Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 7 (1885)

Heft: 13

Anhang: Beilage zu Nr. 13 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Reuisseton.

Uflichten.

Bwei Erzählungen aus ber Frauenwelt.

Therefe.

(Fortsetzung.)

Therefe faß lange regungslos, nachdem ber Maler sie verlassen, aber in ihr wogte es stürmisch auf und nieder. Durch die Erzählungen des Freundes war die Sehnsucht nach Felix plötslich mit aller Macht wieder in ihr wachgerusen worden. Der Geliebte so langer Jahre ftand mit seinem eigensten Wesen so lebendig vor ihr, daß ihr jett schien, als gehörten sie bennoch zusammen trot aller äußern Verschiebenheit — o, ihr war, als müßte sie Alles, was sie Beide trennte, wegstoßen mit einem fühnen Anlauf — als müßte sie Bas Paradies, das ihr eigen war, säubern von dem fremden Eindringling — dies junge Madchen, das ihren Plat eingenommen, fo leicht, fo mihelos, fortbrängen — weit fort, benn wo bestand sein Recht, das Herz ihres Feliz zu erfüllen mit seinem eigenen Dasein? Es hatte ja nichts dagegen eingesetzt. Nein, was wuste die fleine Ellie von jahrelangem Warten, von Rampf und Entsagung, schmerzlichen Opfern? Ihre, Theresen's Rechte waren die ältern, hatte der Maler gesagt, ja, die einzig begründeten - so

Aber fie felbst hatte fich dieser Rechte begeben, ihnen entsagt für immer; fie hatte das Thor offen gelassen für die kleine Ellie, ihr den Weg geebnet; sie hatte Felix aufmerksam gemacht, vertröstet auf diese Andere, die einmal kommen werde, ihn zu lieben. Warum sie jeht verdrängen wollen? Hatte nicht Felix gefunden, was fie ihm gewünscht, ein junges Wesen, das mit seiner Frische ihm ersetzte, was ihr abging? Hatte sie nicht richtig voraus= gesehen, daß er, einem natürlichen Drange fol= gend, zur Jugend sich wieder hinwenden wurde? War sie nicht darum in den Schatten gestanden, um ihm den Sonnenschein nicht zu verfürzen? Sie durfte nicht mehr heraustreten — nein, er sollte durste nicht mehr heraustreten — nein, er sollte seiner Sonne sich freuen, unbeanstandet — er sollte glücklich sein, das war ja ihr einziger Wunsch, und das Bewußtsein, ihm dazu verholsen, ihn daran wenigstens nicht gehindert zu haben, das sollte jeltz, wie früher, ihre stille Befriedigung, ihr Theilchen Glück sein. Konnte sie nicht ebenso des Sonnenscheines sich freuen? Von ferne durste sie hineinschauen und sein Licht einsaugen, dies Recht hatte sie noch! Ein Lächt einsaugen, dies Recht hatte sie noch! Ein Lächt einsaugen, dies Kecht hatte sie noch! Ein Lächeln zog über ihr Gesicht. Sie legte den Kopf in ihre Hand und blickte weit in die Ferne, dorthin, wo das liebliche Bild der weißen Glockenblume auftauchte. Sie sah den Krifchingston unter im Tähren Sie sah den Frühlingstag unten im Süben, da die Luft voller Beilchenduft sein sollte, und er, Felix, das Köpfschen mit den Goldsslechten an sich drücken mußte, gell kut ven Sols jergen in jagen figt, recht fest, wie der Maler gesagt. Ihr Herz klonfte: es wurde warm in ihr. Sie empfand klopfte; es wurde warm in ihr. Sie empfand das schönste Mitgefühl, das eine Frau für eine andere haben fann, fie gonnte der fleinen Ellie die Liebe und das Glud, das ihr eigen gewesen.

Bon da an wartete fie, einen Tag um den andern. Ungeduldig wie ein verliebtes Mädchen erspähte fie ben Postboten. Endlich tam er, ber ersehnte Brief. Ja, er athmete jubelnde Wonne, Liebe und Seligkeit. Felix nannte Ellie seine suße

Braut und sich selbst den glücklichsten Menschen. Therese läckelte wieder. Wenn er froh war, konnte sie anders als auch froh sein mit ihm? Noch ein Mal wartet sie, erst Monate, dann Woche um Woche, bis die Zeit kommen sollte, da Felix versprochen, ihr seine kleine Frau 311311= führen, wartete, bis die Berichte des jungen Che= paares immer näher und näher datirt wurden und es enblich anzeigte, daß es morgen bei ihr fein würde. Morgen — ihn zu sehen nach so langen Jahren, war es möglich?

Am andern Tage wanderte Felig wirklich, sein junges Weib am Arme, durch die Straßen geines Heimathstädthens, nach Theresens Hause Alles war noch so ganz wie früher, dünkte ihn — er nur war ein Anderer geworden. Es schien, als ob das Leben hier stille gestanden, wäh-rend er vorwärts gedrungen. Wie viel hatte er Ellie zu zeigen, eine Erflärung drängte die anbere. hier war das alte haus des Betters ja, noch dasselbe alte, duftere haus, vorwärts geneigt, als ob es geradewegs vornüber auf die Straße sinken wollte; unten ber Laben, wo man noch dieselben Spezereien verkaufte — ihm war, als müßte er den Vetter mit seiner Pfeife unter der Thüre auftauchen sehen, als hörte er wieder die Scheltworte — er schauderte, als ihm diese schreckliche Zeit auf ein Mal wieder so sichtbarlich nahe gerückt wurde. Und oben dort das Giebelsenster, das war sein Zimmer gewesen. Wie manche Erinnerung knüpste sich für ihn daran! Welch' bittere Gedanken hatte er oftmals von dort hinaus gesandt in die Nacht, wenn seine Jünglingsseele fortdrängte aus den engen Fesseln, die sie gefangen hielten — andere Male hinwieder, welch' goldene Zukunftsträume von Künstlerruhm und Glück, oder welche Wonnege= fühle der ersten Liebe waren von dort aufgeflogen jum Sternenhimmel

Und unten bort das lette Haus in der Straße, dort war's, wo Therese mit der Mutter gewohnt; er muffe es später noch einmal ganz in der Rähe besehen, meinte er. Und dann fing er an, seiner Frau zu erzählen, wie lieblich, wie gut Therese gewesen, und der Bedanke, fie wiederzusehen, ver= drängte alles Andere. In seiner Ungeduld be-flügelte er seine Schritte und achtete gar nicht darauf, daß Ellie ihm kaum zu folgen vermochte. Or beugte sich nicht einmal zu ihr herunter, er schaute nur vorwärts, und so sah er auch nicht, daß ihre Augen voll Thränen standen.

Es war furchtbar, Dachte die arme Ellie, ach, fie wußte gar nicht most was benken. Seit Felix das ichreckliche kleine Nest, das er seine heimath nannte, wiedergesehen, war er ihr wie verloren gegangen. Er kam in einen Jbeenkreis hinein, wohin sie ihm nicht mehr folgen konnte. Wie konnte er Freude daran haben, solche dunkle, enge Gaffen wiederzusehen, und alte, baufällige

Das verstand sie freilich nicht, das verwöhnte Kind des Reichthums, das stets in schönen Häu= kind des Keichthums, das seins in schonen gene-fern und luftigen Zimmern gewohnt. Noch we-niger begriff sie, wie es möglich gewesen, daß einst Felix, der große, schöne Wann, ihr Wann, der in jenem Loch häßliche Dinge verkauft habe. Und jetzt kam noch das Allerschlichste, sie sollte Lind Thereise haberden geben die Kolin einwol in diese Therese besuchen gehen, die Felix einmal so lieb gehabt. Ob das eine Frau vor ihr auch schon durchgemacht? seufzte sie. Dazu wußte Felix, je näher sie dem Hause kamen, immer mehr Schönes und Rühmenswerthes von Therefen zu erzählen, jo daß es der armen Ellie zuletzt vorkam, als ob fie selbst das allerschlechteste Geschöpf auf der Erde sei und keine auch nur annähernd gute Eigenschaft besitse. Die Füße wurden ihr immer stgenigger verge. Ind als zuletzt Felix rief: "Hier, Ellie, dies ift das Haus, ich sehe schon das Dach!" ba ware fie am liebsten gang von der Erde ver= schwunden. Das Saus aber, worin Therese wohnte, wollte fie doch noch anschauen. Da stand es vor ihr; es fah fo freundlich aus mit seinen hellen Fenftern, inmitten ber alten Baume, Die es um= gaben, und der Blumen, die ringsum blühten, aber Ellie schien es, als stiege sie in ein Grabgewölbe, und das Dienstmädchen, das ihnen öff= nete und so gutmuthig lächelte, fam ihr vor wie ein Gespenft, das fie höhnisch angrinste.

Die Frau fei mit ben Rindern im Garten: brüben saße fie unter der großen Linde, berichtete die Dienerin, ob sie sie rusen sollte? Nein, fie wollten fie am liebsten selbst aufsuchen, meinte Felix. Sie schritten in der angegebenen Richtung durch die wohlgepflegten Wege, dis Felix plöplich stehen blieb. Dort war sie, Therese — er holte tief Athem, sein Blick blieb haften auf ben weichen Linien ihrer Gestalt, wie sie bort saß, halb abgewandt, auf jeder Seite eine ihrer kleinen Töchter, die voll Andacht zu ihr aufschauten; Mama erzählte augenscheinlich eine schöne Geschichte. Es war ein liebliches Bild, und Felix wagte nicht, durch eine Bewegung seine Ainwesen= heit zu verrathen. Doch zuletzt hatte eines ber kleinen Mädchen die Fremden bemerkt und die Aufmerksamkeit der Mutter auf sie gelenkt.

Therese stand rasch auf. Erglüsend wie ein junges Mädchen trat sie Felix entgegen. Gin Druck der Hand, ein Blick in die Augen und ein Ruß, ein einziger — fie war ja jetzt seine Schwester — bieser eine turze Augenblick, da er fie umschlungen, hielt, mußte fie entschädigen für ein ganzes, langes Leben der Entsagung.

(Fortsetzung folgt.)

Die Schlassicheit umgibt mit einer Mauer das zarte, leicht verlegliche Geschlecht. Wo Sittlichkeit regiert, regieren sie, und wo die Frechheit herrscht, da sind sie nichts. (Göthe.)

Briefkaften der Redaktion.

E. 28. Diätetische Anstalten sinden Sie in Eglisau (Kt. Jürich), im Nidelbad (Kt. Jürich) und Untere Waib bei St. Gallen. Die Preise variren von Fr. 7 bis Fr. 12 per Tag. Ihr Hufen scheint uns ganz zweisellos eine Folge von verdorbener Stubenlust zu sein. Wenn Sie wenigstens Nachts diese Schädigung ausscheben und dei offenem Fenster schlafen würden, so mitste dies sit Sie zur Wohlsthat werden. Es ist unendlich schode, daß de Auft nicht eine sichtbare Flüssige seit in nendlich sichode, daß deren unreiner und verdorbener Austauftan ercht star fonstatiet verden könnte. Die Auft in vielen Schulstuben ist das erwiesenste Schammwasser Für die Lunge. Aus Dr. Paul Riemeyer's vorzüglichem Wert: "Die Lunge", das wir Ihnen auf Verlangen soss wir Ihnen. Siefrige Leserin in 34. Die mürbe, weiche Frucht,

Sie die tiesstellich aufgatusse einneymen konnen.
Eifrige Leserin in A. Die mürbe, weiche Trucht, die uns müßelos in den Schoß sällt, dient nur zum augenblicklichen, slüchtigen Genuße. Was man ernstlich aufzubewahren gedentt, das muß herb sein, und die Frucht darf nicht beim seisen Schütteln schon sallen.
"Die Mädchen, die die Lippen
Zum Kuß stets lüstern spigen,
Wit denen tändelt Jeder
Und — läßt sie schließlich sigen."

Angedufdige. Bu privater Korrespondenz will sich leider immer noch feine Zeit sinden, obichon wir die Arbeitszeit stels bis gegen Morgen ausbehnen; wir bitten also um Geduld.

bis gegen Worgen ausbegnen; wur ditten also um Geduld.
I. Die Müden und Schnaden stiegen hauptsächlich in ber Abendzeit in die Zimmer; deshalb schließt man kurz vor Sonnenuntergang die Zimmer, und bevor man sich schlasserne, eine Glassaerne, in die man ein brennendes Licht stellt. Dies zieht das Ungezieser an und der sieht kalt liegt. Für den Sommer empsehlen wir Ihnen sehr, mit Gaze überspannte, leichte Holzsachmen als Fenstervorsetzer in Gebrauch zu ziehen. Ihre Preise sind beschend zu ziehen. Ihre Preise sind beschond zu ziehen. Ihre Preise sind beschond zu Ziehen. Ihre Preise sind beschond zu Ziehen ausselfrau in R. Monn Ihren die Aentestaut.

brauch zu ziehen. Ihre Preize ind veicherden.
Imge Hausfrau in B. Wenn Ihnen die Aepfel ausgegangen sind und Sie von Zweischgen nicht Liebhaber sind, so verschaffen Sie sie von Zweischgen nicht Liebhaber sind, so verschaffen Sie sied gedörrte Aprisojen. Diese Früchte liefern ein ganz vorzügliches Compot, wenn man sie wäscht und mit Zuder, etwas Zimmt und nach Belieben einigen Tropfen Wein langiam tocht. Die Aprisosen bieten auch eine seine Desjertschafe, wenn man die Frucht ohne Zuder, ungefocht, vielleicht mit einem Stückhen Landwein einlegt. Serr 5. W. in Ch. Rezibssich Aufaus siner Weiskungliches

Serr F. V. in G. Bezilglich Anfauf einer Waschmaschie empfehlen wir Ihnen aus eigener Ersahrung das Sphem Bearson. Dasselbe verbindet alle wünschbaren Borzige, die an einen solchen Apparat gestellt werden können. Zu beziehen sind solche dei: E. Wirz in Basel und dessen Agentur: A. Füllem ann in St. Gallen, sowie bei Gerrn Mohr, Spengler in Olten.

Herrn 3. 5. in L. Für den häuslichen Gebrauch haben sich von jeher die "Singer-Maschien" am besten bewährt. — Daß das angewandte Mittel Ihr Leiden gehoben, freut uns jehr. Ihre gemeinsamen Grüße erwidern wir bestens.

3. 28. 28. in 38. Für Ihre Abreffensendung unfern besten Dant! Das heißt überrafchen.

Frl. 3. G. in 5. Wer wird sich über jolche Kleinig-feiten unglücklich sichlen; das Leben wird Ihnen noch ganz anders mitspielen. Wem ist nicht schon Unrecht gethan wor-den! Die Vesten und die Edessten aller Zeiten wurden ja och: Die Seleen und die Voelsten auer Zeiten datzen ju ich von Staub gezogen. Sorgen Sie nur ernftlich da- für, daß solche Schmähungen nur Ihren Namen treffen können und niemals Ihren eigentslichen innern Werth. Mit Thränen werden die Unflaten loser und unbedachter Jungen nicht abgewaschen; also nur unbeirrt vorwärts auf dem betretenen

An Berichiedene. Für die freundlich eingesandten Briefmarken unsern herzlichsten Dant!

Mädchen-Pensionat

in Corcelles bei Neuenburg. 2565] Eltern, welche ihre Töchter in einem guten Pensionat unterzubringen wünschen, mögen sich vertrauensvoll an Mmes Morard in Corcelles (Neuenburg) wenden, welche dieses Frühjahr einige Plätze frei haben werden. Sorg-fältige Erziehung und Familienleben. — Unterricht durch geprüffe Lehrerinnen im Französischen, Englischen, Italienischen, Musik und Wissenschaften. (H1076x)

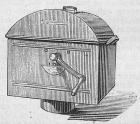
2571] Pour jeunes filles qui désirent suivre les cours des écoles supérieures à Lausanne. Intérieur de famille condritable et soigné. Soins consciencieux donnés à la pratique de la langue française et éducation chrétienne. Bonnes références dans la Suisse allemande.

S'adresser à Mue Morgenthaler, Villa Mon-Séjour, Lausanne. (H319L)

Pension.

2627] Madame Jaquiéry in Cornay bei Yverdon nimmt einige junge Töchter auf, welche die französische Sprache und die weiblichen Handarbeiten, sowie auf Wunsch auch einige Hausgeschäfte er-lernen könnten. Pensionspreis (Stunden inbegriffen) Fr. 620.

Referenzen: Frau Müller-Senn, Zofingen; Frau von Gunten, Aarbergerstrasse 17, Bern; Herr Statthalter Jaquiéry, Yverdon. (H 936 G)



Englische Wasch-Maschinen, eigenes, verbessertes Fabrikat, empfiehlt für Private, Hôtels, Pensionen etc. äus-

F. Mohr, Spengler in Olten.

NB. Wiederverkäufer werden gesucht.

Gestickte Gardinen, Bandes & Entredeux,

vom billigsten bis zum feinsten Genre ausschliesslich inländisches Fabrikat, liefert in vorzüglicher, meistens selbst fabrizirter Waare, und bemustert auf Verlangen (H 823 G)

L. Ed. Wartmann,

2386] St. Leonhardsstr. 18, St. Gallen.

St. Galler-Stickereien

(H856G) liefert und bemustert [2466 Ed. Lutz — St. Gallen.

Feuer-

Anzünder von R. Huber in Tann bei Rüti. Bestes und billigstes Mittel zum Feuer-anzünden. (OF 5330) Vorräthig in Spezerei- und Material-waaren-Handlungen. [2318

Eine junge Tochter

die Glätten und Nähen gelernt hat, sucht eine passende Stelle, am liebsten zur Be-sorgung der Zimmer in einem Privat-hause. Nähere Auskunft durch Rudolf Mosse, Chur. (Mag. 5028) [2690

Gesucht nach Winterthur:

2609] Auf 1. Mai (eventuell auch früher) in ein Privathaus ein intelligentes Zim-mermädchen, das in den Hausarbeiten bewandert, gut nähen und flicken kann. Einer Tochter, die die Schneiderei erlernt hat, würde der Vorzug gegeben. Nur beste Zeugnisse und Referenzen werden berücksichtigt. Anmeldungen unter Ziffer 2609 befördert die Expedition dieses Blattes.

Matrosen-Costumes

(0H9425) für Knaben u. Mädchen von Fr. 10. - bis Fr. 25.

in grosser Auswahl.

Au bon marché

BERN 52 Marktgasse 52 BERN. Bei brieflichen Aufträgen gefl. die ge-wünschte Höhe in Centimeter angeben.

CHOCOLAT NEUCHATEL (SUISSE)

Alleinige Niederlage der ächten

Kloster-Trietschnitten,

Appetitlosigkeit, Blutarmuth, wie überhaupt bei Magenschwäche, empfiehlt in Paqueten von ½ und ¼ Kilo à Fr. 1. 50 per ½ Kilo die

Kolb'sche Mehl- und Samenhandlung in Winterthur.

Gesundheits-Corsets!

einziges Fabrikat dieser Art, welches von Aerzten und andern Autoritäten empfoh-len wurde, liefert in Wolle und Baum-wolle — Probe-Corsets per Nachnahme — die erste schweiz. Corset-Strickerei von

E. G. Herbschleb 26571 in Romanshorn.



Husten- und Brustleidende

finden in den seit Jahren beinahe in jeder Haushaltung bekannten und beliebten Pektorinen von Dr. J. J. Hohl bei Husten und Brustbeschwerden rasche und sehr wohlthätige Wirkung. Preis per Schachtel: 75 und 110 Rp. Aecht zu haben durch die Apotheken Hausmann, Schobinger, Stein, Wartenweiler in St. Gallen; Dreiss in Lichtensteig; Sünderhauf in Ragaz; Helbling in Rapperswil; Rothenhäusler in Rorschach; durch die Handlungen J. Gsehwend z. Klostermühle in Altstätten; Dav. v. Par. Hillti in Buchs; P. Weier z. Tannenbaum in Flawil; August Haab in Ebnat; A. Detsch in Oberuzwil; Hermann Lutz in Rheineck; C. J. Schmidweber in Wil; H. Steffan in Wattwil; Albert Lindner in Wallenstadt; durch die Apotheken Heuss, Lohr, Schönecker in Chur; Steffen's alte Davoser Apotheke in Davos; Marty in Glarus; Eidenbenz & Stürmer, Ehrenzeller, Härlin, Locher, Strickler'sche in Zürich; Brunner, Pulver, Rogg, Tanner in Bern; Goldene Apotheke, St. Elisabethen-Apotheke in Basel; Glas-Apotheke in Basel. (H 4193 Q) [2277]

J. Altwegg, Handelsgärtner, Rüti (Zürich)

per Stück

3-4 Fr.

1-2 , 10-20 ,

1-3 , 10-20 2-4 , 20-30 ,

3-6 , 30-60 ,

36 Fr.

empfiehlt zu gefälliger Abnahme:

Azalea indica, Belgische Kronenbäumchen, alles reich mit Knospen besetzt Desgleichen, Deutsche, beste Marktsorten, ebenfalls gut mit Knospen besetzt

Azaleen, pontische, echte Gentner, für's Freiland, sehr hart, gedeihen ohne Bedeckung im Winter überall.

Azalea Mollis, Prachtsorten, grossblumig wie Rhododendron und früher als die pontischen

Rhododendron hybriden, veredelte, reich mit Knospen besetzt, von allen Grössen in Töpfen und Kübeln.
(Rhododendron sind immer sehr schöne Gruppen und Decorationspflanzen, noch wenn solche verblüht haben.)

Coniferen, Austenberg, Merstanten and Brand Coniferen, Austenberger, zu sofortiger Bepflanzung von Parks und grössern und kleinern Anlagen, beste Sortenwahl, billigst.

Obstbäume und Beerensträncher etc. in allen Formen und bestempfohlenen Sorten, ebenfalls zu Concurrenzpreisen. Uebernehme gerne Bepflanzung ganzer Anlagen mit Garantie und liefere Pläne und Kostenberechnung gratis, insofern Bepflanzung durch mich ausgeführt wird.

Perenirende oder Freilandpflanzen, sogen. Stauden, namentlich Frühlingsblüher, wie Primeln, Aurikeln, Pellis oder Millerblümchen, Anemonen, Leberblümchen, Phlox, sehr verschiedene Vergissmeinnicht, Silenen, Pensés oder Stiefmütterchen etc. etc. sind in möglichst vielen Sorten und grossen Quantums vorräthig und werden billigst abgegeben. Desgleichen Erdbeere, grossund kleinfrüchtig in besten Sorten; Topfpflanzen aller Art, blühende und zur Auspflanzung auf Gruppen, sind jederzeit in schönster Auswahl vorhanden und können dergleichen kräftige Exemplare, aber in kleinen, nur 3—5 Ctm. weiten Töpfen, gezogen, gut durchwurzelt, sehr geeignet zur Auspflanzung in's Freie oder in grössere Töpfe für Blumenbretter, bis Mitte April, da solche in grössere verpflanzt werden müssen, zu sehr reducirten Preisen bezogen werden; so auch Teppichbeetpflanzen. Sommerflorsetzlinge von Mitte April ab jede Sorte zu ihrer Verpflanzteit. Frische Bindereien jederzeit, geschmackvoll und möglichst billig.

Am gleichen Orte kann zu Ostern oder auch beliebig vorher ein der Schule entlassener Knabe in die Lehre treten unter günstigen Bedingungen.

[2687]

Nelken-Züchterei Solothurn. Albert Rust-Wyss, Handelsgärtner,

Nachfolger von **Joseph Wyss**, Nelkenzüchter, neben dem "Sternen" in Solothurn (nicht zu verwechseln mit **François Wyss**). [2673 Dieses altrenommirte Geschäft wird seit seiner Gründung, **etablirt 1800**, an obigem Platze fortgeführt und bietet den Nelkenfreunden das Vorzüglichste in dieser Specialität. Vorrath von **Margotten** ca. 5000 Stück, 470 der seltensten Farben. Preis pro Stück Ia Auswahl **Topfnelken** à 50 Cts., Ia Auswahl **Landnelken** à 30 und 15 Cts. **Samen** 100 Korn 1 Fr. Versandtzeit März, April, September, October. Diplom in Zürich für ein sehr gutes Nelkensortiment. (Mag. 436 Z)

6 goldene und silberne Medaillen. -

VEVEY.

Schweizerische Milch-Chocolade. Vorzüglichstes Nahrungsmittel für Kinder, Magenleidende u. Reconvalescenten.

Heilt Husten und Brustbeschwerden. PATE PECTORALE FORTIFIANTE

de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

In allen Apotheken zu haben.

Sommer's gerösteter Kaffee besitzt alle wünschbaren Vorzüge:

feines Aroma, anerkannt gute Qualität, Billigkeit, Zeitersparniss. Es ist der Lieblingskaffee der sparsamen Hausfrau geworden.

 Original-Verpackung in den Spezerei-Handlungen. - Weitere Dépôts werden gesucht. Kaffeerösterei Bern.

Beste Nahrung für Kinder, wenn Milch allein nicht mehr genügt. Zu beziehen in Apotheken, Droguen, Spezereihandlungen. (OF5857)

Pensionat für junge Lente Jaquet-Ehrler (Cour de Bonvillars, (H 1764x) [2662]